Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 11 (1924)
Heft: 2

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBE — CARNET DES CONCOURS

II. Blonay

Nouveau collège (cf. «Das Werk» 1924, nº I)

Le «Bulletin technique de la Suisse romande», dans son numéro du 2 février 1924, commence la publication des projets de ce concours.

VI. Zürich

Wohnkolonie Beckenhof (siehe «Das Werk» 1924, Heft 1)

Urteil des Preisgerichts: Der 1. Preis und die Bauausführung wird den Herren *Kündig & Oetiker, Architekten B. S. A.*, Zürich, übertragen. Die übrigen eingeladenen Architekten werden ohne Rangfolge gleichmässig entschädigt.

Das zur Ausführung bestimmte Projekt sieht die Erhaltung des alten Beckenhofgutes vor.

IX. Mailand

Internationaler Wettbewerb für Linoleummuster (siehe «Das Werk» 1924, Heft 1)

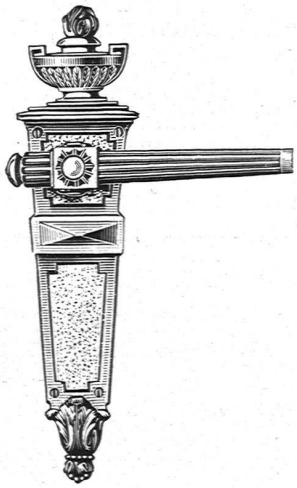
Ergänzende Mitteilungen: An dem Wettbewerb können italienische und ausländische Architekten, Maler und Graphiker teilnehmen.

Die vorgelegten Werke sollen den in Italien angewendeten Fabrikationsmethoden zur Herstellung des Inlaids entsprechen, und folglich müssen sie folgenden Forderungen genügen:

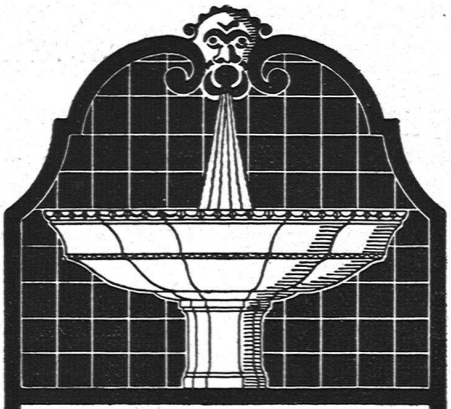
a) Die Wiederholungsabstände der Entwürfe, deren konstruktive Elemente sich wiederholen, sollen 50, 100, 250 oder 500 mm betragen;

Das Jdeal aller Gerüste (ohne Stangen) ist das BLITZ-GERÜST
Grosse Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten, Renovationen.
MIETWEISE ERSTELLUNG für Maurer; Steinhauer; Spengler; Malerarbeiten u. s. w. durch:
3500 kg.
GERÜSTGESELLSCHAFT A.-G. ZÜRICH 7 STEINWIESSTR. 86
TELEPHON: HOTT. 2134 ✦ TELEGR. ADR.: BLITZ-GRÜST
und durch folgende Baugeschäfte:
Zürich: Fietz & Leuthold A.-G.
Zürich: Fr. Erismann, Jng.
Winterthur: J. Häring
Andelfingen: Landolf-Frey
Bern: Rieser & Co.
Luzern: E. Berger
Bubikon: A. Oetiker
Basel: Aug. Berli
Glarus: Rud. Strüssy-Aebly
Genf: Ed. Cuénod S. A
Neuhausen: Jos. Albrecht
Herisau: Joh. Müller
St. Gallen: Sigrist. Merz & Co.
Olten: Otto Ehrensperger
Rheinfelden: F. Schär
Solothurn: F. Valli
Biel: Otto Wyss

MAX ULRICH
ZÜRICH · NIEDERDORFSTR. 20



SPEZIALGESCHÄFT FÜR FEINE BAUBESCHLÄGE
Amerikanische Sicherheitsschlösser und Türschliesser



GEORG STREIFF u. Co.
WINTERTHUR
BAUMATERIALIEN
SPEZIALGESCHÄFT FÜR KERAMISCHE BODEN- U. WANDBELÄGE

b) die Zeichnungen sollen möglichst nicht mehr als fünf Farben enthalten; wenn für gekörnte Zeichnungen zwei verschiedene Farben für ein Figurenelement nötig sind, kann diese Zahl auf 10 gesteigert werden;

c) sofern die Figurenelemente gerade Linien enthalten, sollen dieselben nicht kürzer als 4 mm sein; die Punkte müssen einen kleinsten Durchmesser von 5 mm besitzen; Vierecke mit einer kleinsten Seitenlänge von 4 mm sind erlaubt.

Die Muster sollen möglichst für nicht allzugrosse Zimmer und Säle geeignet sein, und folglich empfiehlt man, Muster mit kleinem Wiederholungsrapport anzuwenden. Die Figuren sollen ferner mit einfachen Linien begrenzt sein; die verschiedenen Farbenmassen gleichmässig verteilt, so dass die Herstellung der Schablonen auf keine Schwierigkeiten stösst.

Die Entwürfe sind in natürlicher Grösse vorzulegen, und es soll aus ihnen der Eindruck, den sie als Bodenbelag benützt machen würden, ersichtlich sein, d. h. die einzelnen Musterelemente müssen zwei- bis dreimal wiederholt sein.

Das kleinste Format, in welchem die Entwürfe eingereicht werden können, ist 50 × 50 cm, ausserdem soll jeder Entwurf von vier Farbenvarianten begleitet werden.

Die Entwürfe sollen spätestens bis Ende März 1924 der Direktion der «Arte Pura e Decorativa«, Milano, via Ciovasso, 4 (Italien), eingesandt werden. Später einlaufende Entwürfe können nicht in Betracht gezogen werden.

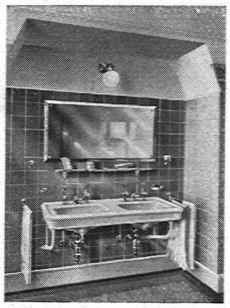
Auf den Entwürfen soll der Name des entwerfenden Künstlers nicht ersichtlich sein; als Kennzeichen der Zeichnungen dient ein Motto.

Die Zeichnungen dürfen nicht zusammengerollt sein; wenn ein Künstler mit mehreren Entwürfen an dem Wettbewerb teilnimmt, so soll er diese in einem einzigen Paket einsenden. Ein Teilnehmer kann sich mit nicht mehr als drei Zeichnungen an der Preisausschreibung beteiligen.

Jury: Ugo Ojetti, Vorsitzender; Architekt G. U. Arata; Raffaele Calzini; Ing. Piero Piazzini; Architekt Alfred Altherr, Direktor des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich; Prof. E. R. Weiss, Professor des Kunstgewerbemuseums, Berlin; Armando Giacconi, Direktor der Zeitschrift «Arte Pura e Decorativa».

Technischer Konsulent: Herr Ing. Umbert Fratini, Direktor der Werke der Linoleum-Aktiengesellschaft Giubiasco.

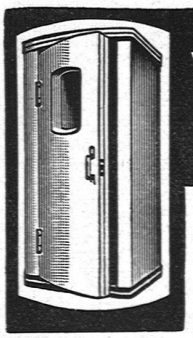
Die Jury entscheidet über alle den Wettbewerb betreffenden Fragen. Ihr Urteil ist unanfechtbar, sofern die getroffenen Entscheidungen den Vorschriften des vorliegenden Programms entsprechen.



E. O. KNECHT, Ing., ZÜRICH 8

Zentralheizungen
Warmwasserbereitungen
Sanitäre Anlagen
Ingenieurbureau

Seefeldstrasse 27 · Privatbureau Zollikon · Telephon H. 3119



Telephonzelle „ANTIPHON"

Mehrmals patentamtlich geschützt

Spezialfabrik für schalldichte Telephonkabinen, Wandungen und Türen

Hegibach 11 - Tobler & Neumann, Zürich 7 - Hofackerstrasse 17

Telephon Hottingen 62,72 Ia. Referenzen Privat-Telephon 38,30

Selbsttätige Entlüftung - Höchste Schalldämpfung ohne Polsterung - Hygienisch das Vollkommenste

Die Entscheidung der Jury wird spätestens 30 Tage nach Schliessung des Wettbewerbes getroffen; dieselbe wird in der Zeitschrift «Arte Pura e Decorativa» veröffentlicht und den Tagesblättern mitgeteilt.

Das Veröffentlichungsrecht der Zeichnungen bleibt der Zeitschrift «Arte Pura e Decorativa» vorbehalten.

Die Zeitschrift «Arte Pura e Decorativa» stellt 15 000 Lire zur Verfügung für Prämien und Erwerbung von Entwürfen, welcher Betrag wie folgt zur Verteilung gelangt: ein erster Preis von L. 5000, ein zweiter Preis von L. 3000, drei dritte Preise von je L. 1000, weitere Preise und zur Erwerbung von Entwürfen L. 4000, zusammen L. 15 000.

Für die erworbenen Zeichnungen wird ein Kleinstbetrag von 500 Lire vergütet.

Die zur Verteilung gelangenden Prämien werden in vollem Betrage innerhalb 15 Tagen nach Veröffentlichung der Entscheidung der Jury ausgezahlt.

NB. Die «Arte Pura e Decorativa» stellt zur Verfügung der Herren Künstler, denen es wünschenswert erscheinen könnte, Linoleummuster, die sich schon im Handel befinden, nicht, damit diese als Vorbilder benützt werden, um so mehr, als viele von diesen veraltete Nachahmungen von anderen Fussbodenbelägen sind, sondern um jene Herren, denen die Technik dieser Muster nicht bekannt ist, damit vertraut zu machen.

X. Frankfurt a. M.

Wettbewerb für wissenschaftliche und technische Zeichnungen

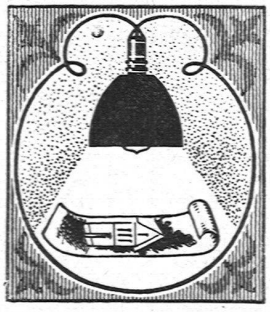
Zur Hebung des bildlichen Ausdrucks bei der Illustration wissenschaftlicher und technischer Aufsätze hat die «Umschau» (illustrierte Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M.) unter vorgenanntem Titel ein Preisausschreiben erlassen. Es kommen im Laufe des Jahres 1924 2000 Goldmark zur Verteilung für die besten bildlichen Erläuterungen wissenschaftlicher und technischer aktueller Probleme, wie Verkehrsverbesserung, Radio-Telephonie, rationelle Heizung, Vererbung etc. etc. Die «Umschau» will damit in Deutschland einem neuen Erwerbszweig zur Entwicklung verhelfen, der im Ausland, besonders in Amerika, bereits zahlreiche Vertreter besitzt. Nähere Auskunft erteilt «Die Umschau», Frankfurt a. M., Niddastrasse 81.

XI. Basel

Wettbewerb für schmiedeeiserne Grabzeichen (siehe «Das Werk» 1923, Heft 10)

Urteil des Preisgerichts: Preise von Fr. 200.—: Ernst Gubler, Bildhauer, Zürich 4; A. Kellerhals-Brunner, Basel; Wilhelm Kienzle, Zürich; Emil Kramer, Architekt, Basel; Karl Rauschkolb, Maler und Architekt, Basel.

ZUGERSANDSTEIN
hellgrau und blau
ist mit 73% Kieselsäuregehalt, 3,7% Wasseraufnahme und bei geringster Auflösungsfähigkeit das wetterbeständigste Material seiner Art
Gebr. Weber, Baugeschäft, Menzingen
Telephon No. 13
Uebernahme sämtlicher Bau- und Bildhauerarbeiten unter bester technischer und fachmännischer Führung

SCHWEIZ. LICHTPAUSANSTALTEN A.G. ZÜRICH
VORM. HATT & CIE.
ZÄHRINGERSTRASSE 55
b. Leonhardplatz
LICHTPAUSEN
LICHTPAUSPAPIERE
hochlichtempfindlich
PAUSPAPIERE für Bleistift und Tusch, geeignet für Lichtpausen

PLAN- und ZINKDRUCK
HELIODRUCK
Elektrische und pneumat. LICHTPAUSAPPARATE

Prämien von Fr. 50.— mit lobender Erwähnung: Paul Artaria, Architekt, Basel; Albert Gyssler, Architekt, Bern; Ernst Kreiss, Architekt, Basel; Eduard Neuhaus, Basel.

*

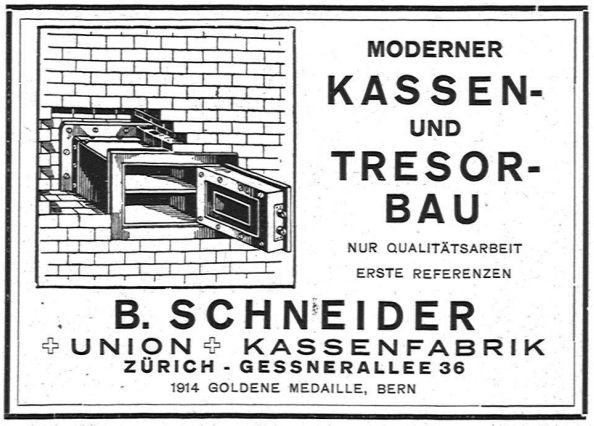
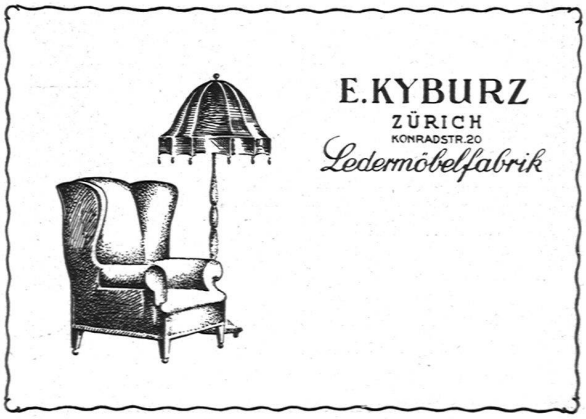
AUS DER TÄTIGKEIT DES SCHWEIZERISCHEN WERKBUNDES

Die Weihnachtsausstellungen der Ortsgruppen

I. Aargau

Die Ausstellung dauerte vom 25. November bis 23. Dezember und war in einfachem Rahmen im Gewerbemuseum Aarau arrangiert. Der grösste Teil der Ortsgruppenmitglieder hat an derselben teilgenommen. Sehr gut bereichert wurde sie durch zahlreiche Arbeiten der eingeladenen, nicht zum S. W. B. gehörenden Kunstgewerbetreibenden des Aargaus. Der Besuch war befriedigend. Der Verkauf bewegte sich meistens nur im Bereich der kleineren Objekte, sodass in dieser Hinsicht der Erfolg nicht gerade gross war. Hoffentlich ist derselbe in erzieherischer Hinsicht grösser. *F. H.*

II. Bern

Die Veranstaltung dieser Ausstellung (vom 17. November 1923 bis 6. Januar 1924) war schon im Jahr 1922 geplant, und es hatte das Gewerbemuseum damals schon seine Räume zur Verfügung gestellt: allein die Gewerbeausstellung in Bern im Sommer und kleinere Ausstellungen auf dem Lande liessen eine Verschiebung auf das folgende Jahr ratsam erscheinen. Es hatte diese Verschiebung dann auch den Vorteil, dass die Ausstellung in gemeinsamer Arbeit eines speziell ernannten Ausstellungskomitees unter dem Vorsitz des Herrn Kunstmalers Linck, mit dem Direktor des Gewerbemuseums, Herrn Blom, gehörig vorbereitet werden konnte. Herr Architekt Ingold entwarf neue originelle Einbauten in den Sammlungssälen mit teilweiser Benützung vorhandenen Ausstellungsmaterials. Die Ausführung geschah durch die Herren Schreinermeister Hugo Wagner, Tapezierer G. Hack, Dekorationsmaler F. Gygi & Co., F. de Quervain, E. Schneider & Co. und Lüthy, alle in Bern. Zur weitern Ausstellung der Räume lieferten die Bildhauer P. Kunz und O. Wenker in Bern dekorative Plastiken.

In die Uebernahme der Kosten der ganzen Unternehmung, die sich einschliesslich der neuen baulichen Einrichtungen auf zirka Fr. 3000.— beliefen, teilten sich die Ortsgruppe Bern des S. W. B. mit einem Bei-